

3²⁶ Jägerbrief



zum Aufgang der Bockjagd

An die Mitglieder des Jagdverband Leipzig e.V.

im Mai und Juni 2026

Einschießtermin

Zielgenau ist waidgerecht

Landschaftselemente

JVL ist Interessenvertreter
beim EU-Projekt LAFERIA

Filialfesttage

Unser Infostand bei
FRANKONIA in Leipzig

Jagdfreundinnen

Verbandsübergreifendes Jägerinnentreffen
am Senftenberger See



Editorial

Liebe Jagdgemeinschaft,

gemessen daran, dass die Brut- und Setzzeit eigentlich ein jagdlich eher entspannter Jahresabschnitt ist, herrscht aktuell erstaunlich viel Unruhe in der Jägerschaft. Manche neue Vorgabe bezüglich invasiver Arten sorgt weithin für Unverständnis, und die Aufnahme des Wolfes ins Bundesjagdgesetz spaltet nicht nur die Bevölkerung, die bleibenden Unklarheiten bei der Umsetzung bieten auch viele rechtliche Fallstricke für Jäger. Jüngst überschattet wurden solche eher jagdpraktischen Themen aber von Vorfällen in der Verwaltung. Berichte über einen Erlass des sächsischen Innenministeriums zur Sonderüberprüfung der Zuverlässigkeit von Waffenbesitzern, welche mutmaßlich die AfD unterstützen, sorgten weithin für erhitzte Gemüter und Diskussionen. Und Bestrebungen im LJV Brandenburg, in fremden Revieren zu wildern und Jagdorganisation aus anderen Bundesländern aufnehmen zu wollen, zogen sogar bundesweit Reaktionen nach sich.

Dabei ist dieser Tage – genaugenommen am 1. Juli – der Internationale Tag des Witzes. Und bei all dem Ärger um den Wolf, um Fremdartigkeit und Zugehörigkeit fiel mir etwas wieder ein, das mein Großvater ehemals auf einer großen Festivität zum Besten gab:

Treffen sich zwei stattliche Tiere im Wald, und das eine eröffnet ein Gespräch: „Grüß Dich! Sag mal, ich hab Dich hier noch nie gesehen – was für ein Tier bist Du denn?“ „Grüß Dich auch! Ich bin ein Wolfshund.“ „Ein Wolfshund? Was genau ist das?“ „Nun, mein Vater war ein Wolf, meine Mutter ein Hund. Du kommst mir allerdings auch nicht bekannt vor – was für ein Tier bist Du?“ „Ich bin ein Ameisenbär.“ „Das glaub ich nicht!“

In diesem Sinne wünsche ich Euch viel Freude beim Lesen des aktuellen Jägerbriefes!

Waidmannsheil und Falknersheil, Euer

Falko Walther

Redaktionsleiter

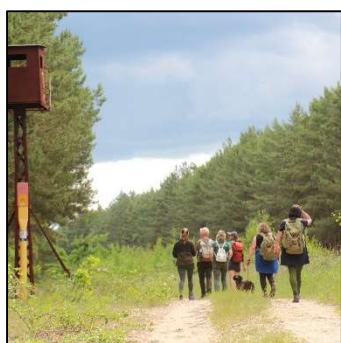
Inhalt

Editorial	2
Einschießen zum Aufgang der Bockjagd	4
LAFERIA – Workshop und Zukunftspläne	5
Freundschaftstreffen der Jägerinnen in Senftenberg	7
Zu Gast bei den Frankonia-Filialfesttagen	10
Übungstag im Schwarzwildgatter	12
Brauchtumsecke: Der Jägerschlag	13
Termine für Leipziger Jäger und Falkner	16
Impressum	18

Beilage „Fragen – Initiativen – Aktionen – Projekte“

Aufruf: Material fürs Kinderbasteln zur Jagdmesse

Projekt Kreis-Jägertag – Start der Ideensammelphase



Titelfoto: *Die Teilnehmerinnen des Freundschaftstreffens der Jägerinnen der Jagdverbände Leipzig und Senftenberg auf Wanderung im Umland des Senftenberger Sees. Erleben von Natur und Sehenswürdigkeiten, persönlicher Austausch sowie Stärkung der Gemeinschaft prägten das Treffen Anfang Juni. Aufnahme: Teilnehmerin.*

Einschießen zum Aufgang der Bockjagd

Am 25. April nutzten insgesamt 15 Jägerinnen und Jäger die Gelegenheit, den Schießstand der Privilegierten Schützengesellschaft in Mosel zu besuchen. Im Mittelpunkt standen das Einschießen der Waffen sowie das Abgeben einiger Kontrollschüsse zum Auftakt der neuen Jagdsaison. Ziel war es, die Treffgenauigkeit zu überprüfen und gegebenenfalls Korrekturen vorzunehmen, um für die kommende Saison bestmöglich vorbereitet zu sein.

Neben dem praktischen Schießen bot sich auch Raum für fachlichen Austausch untereinander, sodass Erfahrungen und Tipps weitergegeben werden konnten. Auch für das leibliche Wohl war bestens gesorgt: Zur Stärkung gab es Kaffee und Kuchen, die in geselliger Runde genossen wurden, und zum Abschluss noch Leckeres vom Grill, von Ivo frisch zubereitet.



Insgesamt war der Besuch auf dem Schießstand eine wertvolle Gelegenheit, um gut vorbereitet und gemeinschaftlich in die neue Jagdsaison zu starten.

Claudia Neumann (Text), Liane Hoinkis (Fotos)



LAFERIA – Workshop und Zukunftspläne

Im vorigen Jägerbrief haben wir bereits ausführlich das EU-Projekt LAFERIA vorgestellt, welches sich mit der Erhaltung, Wiederherstellung und Wiedereinführung von Landschaftselementen befasst. Diese Unterbrechungen der Agrarflächen sind ein wichtiger Faktor für den Artenreichtum, der eines unserer obersten Jagdziele ist. Die Region Leipzig ist hierbei Gegenstand von einer von europaweit sieben LAFERIA-Fallstudien.

Im Rahmen des LAFERIA-Projekts fand am 20. Mai im Leipziger KUBUS der bereits zweite „Workshop zur Gestaltung von Agrarlandschaften“ statt. Organisiert wurde das Event vom „Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung“ und dem „Institute for European Environmental Policy“. Nachdem der erste Workshop dezidiert auf Landwirte ausgerichtet war, wurde in der zweiten Auflage eine breitere Teilnehmerschaft angesprochen, um verschiedene Blickwinkel zusammenzubringen. Das Gros der Interessenvertreter, die der Einladung gefolgt waren, kam diesmal aus der Verwaltung, während Landwirte und Jäger mit jeweils nur einem Teilnehmer leider eher unterrepräsentiert waren.



Gruppenbild mit der Workshop- und Projektleitung von LAFERIA und leider nur einem Jäger.

Teils in offener Diskussion, teils in Kleingruppenarbeit wurden Erfahrungen und Meinungen gesammelt, Ideen entwickelt, Wissensbedarfe thematisiert und Wünsche an das Projekt aufgenommen. Hierbei zeigte sich, dass nicht nur der Förder- und Gesetzes-Dschungel gelichtet werden muss, sondern dass auch Daten gesammelt und praktische Umsetzungshilfen für Anwender bereitgestellt werden sollten. Das Wildmonitoring der Jäger, auch wenn es längst nicht perfekt und universell ist, kann hier nicht nur als Beispiel für Datenerfassung und Maßnahmenüberwachung dienen, sondern kann künftig auch ein Baustein in der kontinuierlichen Evaluation von Landschaftselementen sein.

Bauern und Jäger müssen an einen Tisch

Im Anschluss an die Veranstaltung wurden im kleinen Kreis Möglichkeiten erörtert, Bauern und Jäger als zwei elementare Gruppen der Praxisvertreter in einem weiteren Workshop zusammenzubringen. Da in der Schonzeit die Bauern rund um die Uhr arbeiten, während nach Abschluss der Haupt-Erntesaison die Jäger permanent im Revier gefragt sind, wurde als geeigneter Zeitpunkt für einen LAFERIA-Workshop speziell für Jäger und Landwirte der Schonzeitbeginn Ende Januar, Anfang Februar avisiert.

Nur wer mitmacht, nimmt Einfluss

Wer Interesse am Projekt LAFERIA und dem Thema der Förderung von Landschaftselementen hat, kann sich kostenlos als sogenannter „Stakeholder“ (Interessenvertreter) registrieren, um über Projektfortschritte und -events auf dem Laufenden zu bleiben und sich mit Experten auszutauschen. Gemäß Vorstandsbeschluss will der JVL das LAFERIA-Projekt weiter begleiten und ist unter www.laferia-project.eu/stakeholder-community registriert. Ansprechpartner ist unser Vorstandsbeisitzer für Öffentlichkeitsarbeit Falko Walther, der den JVL bereits auf dem aktuellen Workshop vertreten hat.

Gleichzeitig ergeht noch einmal an alle Leipziger Jäger, insbesondere die Revierpächter, der Aufruf, sich in der Thematik Landschaftselemente zu engagieren und an weiteren LAFERIA-Events mit ihrer Erfahrung teilzunehmen. Während des gesamten aktuellen Workshops war das Interesse der Teilnehmer an unserer ehrenamtlichen Arbeit als Jäger groß – hier gilt es anzuknüpfen.

FW

Freundschaftstreffen der Jägerinnen in Senftenberg

An einem herrlichen ersten Juniwochenende trafen sich 12 Jägerinnen aus dem Jagdverband Leipzig und dem Senftenberger Jagdverband, um ein gemeinsames Wochenende am Senftenberger See zu verbringen.



Schon beim Frühstück tauschten sich die Jägerinnen über Waffen, Wärmebild- und Nachtsicht-Technik aus.

Später ging es auf die Seen. Mit zwei Booten schipperten die Jägerinnen vom Senftenberger See durch die Schleuse zum Geierswalder See und von dort aus zum Partwitzer See, ...





... und das alles bei
bestem Wetter.



Am Abend gab es neben einer Übungsstunde
im Jagdhornspielen noch einen Ausflug zum
Rostigen Nagel: einem Aussichtsturm mit einem tollen Blick über die Seenlandschaft.



Am nächsten Morgen stand eine Teichwanderung an. Drei Teiche, ebenfalls durch den Bergbau entstanden, mit sehr unterschiedlicher Wasserqualität und Beschaffenheit.



Nach der Wanderung, dem Verspeisen der Rester vom Vortag und einer weiteren Übungsstunde im Jagdhornspielen, ging es für die Leipzigerinnen auch schon wieder heim. Alle fanden es sehr schön und wollen es 2028 wiederholen, diesmal in Leipzig.

Katja Steinbach



Zu Gast bei den Frankonia-Filialfesttagen

In ihrer Eigenschaft als gemeinnützige Vereine sind der Landesjagdverband Sachsen und seine Kreisjagdverbände zunächst wirtschaftlich neutral: Weder arbeiten wir selbst gewinnorientiert, noch greifen wir aktiv in den Wettbewerb kommerzieller Unternehmen ein. Dennoch ist der Erfolg unserer ehrenamtlichen Tätigkeit stets auch von jagdlichem Equipment und einer Vielzahl von Dienstleistungen und Wissensressourcen abhängig, so dass gute Beziehungen zu den entsprechenden Anbietern auf persönlicher, aber auch verbandlicher Ebene vorteilhaft sind.



Zwei Tage lang gaben die fleißigen Standbetreuer den Staffelstab von einem Team zum nächsten weiter. Hier im Bild: die „Schlussläufer“, die bis zum Feierabend gutgelaunt die Jagdverbände präsentierten.

Dass wir Leipziger Jäger seit Ende 2023 im eigenen Stadtgebiet eine Frankonia-Filiale haben, darum beneiden uns sicher Waidgenossen in weitem Umkreis. Von den bundesweit 25 Ladengeschäften, die der größte deutsche Jagdausstatter betreibt, befinden sich nämlich lediglich zwei in Ostdeutschland – und dass es in diesem Nischenmarkt überhaupt zwei sind, ist

nicht selbstverständlich in einer Zeit, in der Einzelhandelsketten allgemein eher schrumpfen als wachsen und selbst renommierte Einkaufszentren mit riesigen Leerständen kämpfen.

Doch nicht nur wir Jägerinnen und Jäger schätzen die Möglichkeit der Fachberatung und des An- und Ausprobierens vor Ort, auch Frankonia Leipzig würdigt das Engagement der organisierten Jägerschaft und hat den sächsischen Landesjagdverband erneut eingeladen, sich im Rahmen der bundesweiten Filialfesttage am 12. und 13. Juni mit einem Stand zu präsentieren. Filialfesttage bei Frankonia sind dabei immer mehr als nur das reguläre Verkaufsangebot mit kleinen Extrarabatten und ein bisschen Deko. Mit Roster vom Holzkohlegrill, Ständen von Ausrüstungsherstellern und sogar einer Kinderbuchautorin wurde einiges an Besonderem organisiert.

Auch der sächsische Landesjagdverband trat gut vorbereitet auf mit allerlei Infomaterial in elektronischer und Papierform, einem Glücksrad, kleinen Gadgets für Klein und Groß und einem gut gemischten Standpersonal aus Jägerinnen und Jägern verschiedenster Altersklassen und Erfahrungslevel. Der LJVSN setzte dabei seine effiziente Strategie fort, Events personell von den räumlich nächsten Kreisjagdverbänden unterstützen zu lassen – in diesem Falle von den Jagdverbänden Torgau, Muldental und Leipzig. Wie wichtig dem Landesverband die von Frankonia offerierte Gelegenheit war, zeigte sich nicht zuletzt durch die Anwesenheit mehrerer LJVSN-Präsidiumsmitglieder, darunter auch Präsident Polo Palmen.

Sowohl Frankonia als auch wir Jagdverbandler ziehen nach dem zweitägigen Event eine sehr positive Bilanz. Die Standbetreuungen freuen sich über konkreten Erfolg in Form einer deutlich zweistelligen Zahl neuer Mitglieder, sehen aber auch die Notwendigkeit zu einer noch besseren Vorbereitung für den nächsten Eventauftritt mit einem Jagdverbandsstand: Zahlreiche Waidgenossinnen und -genossen bringen ihren Nachwuchs mit, und diesen könnte man mit kindgerechter Unterhaltung und vielseitigerem Gewinnangebot beim Glücksrad noch besser abholen. Immerhin haben Elternjäger mehr Ruhe für Beratung, wenn der Nachwuchs beschäftigt ist. Zudem ist klar: Die Zukunft von Jagd und Jagdausstattung liegt nicht nur bei den heutigen Jungjägern, sondern auch bei den aktuellen Noch-gar-nicht-Jägern.

Der Jagdverband Leipzig bedankt sich herzlich bei Frankonia Leipzig für die Einladung und bei allen fleißigen Standbetreuern für ihr Engagement!

FW

Übungstag im Schwarzwildgatter

Bei schönem Wetter trafen sich am 14. Juni Hundeführer, die sehen wollten, wie ihre Hunde am Schwarzwild reagieren. Die Hunde zeigten ihren Rassen entsprechend unterschiedliches Verhalten, und von zu draufgängerisch bis zum „ich sehe dich nicht“ war alles dabei. So wissen die Hundeführer nun, was sie erwartet, wenn sie ihren Hund auf einer Drückjagd schnallen oder zur Nachsuche einsetzen. Zum Mittag gab es Wild-Käse-Roster, zubereitet vom Gattermeister – lecker!

Katja Steinbach



Brauchtumsecke: Der Jägerschlag

Der Jägerschlag gilt als eine der bekanntesten jagdlichen Traditionen im deutschsprachigen Raum: Er markiert symbolisch den Übergang des Jägers vom Lehrling zum vollwertigen Mitglied der jagdlichen Gemeinschaft. Der Jägerschlag ist dabei kein bloßes Relikt vergangener Zeiten, sondern ein lebendiges Ritual, das Tradition und Verantwortung miteinander verbindet. Er ruft zentrale Werte ins Bewusstsein, stärkt die Gemeinschaft zwischen den Generationen und macht deutlich, dass Jagd mehr ist als Technik: Jagd verlangt Charakter, Respekt vor dem Wild und Verantwortung für die Natur.

Historische Wurzeln und veränderte Jagdausbildungen

Mit dem Entstehen bürgerlicher Jagdrechte im 19. Jahrhundert übernahmen Jagdgesellschaften Elemente höfischer Kultur, um Zugehörigkeit und Verantwortung hervorzuheben. Der Brauch des Jägerschlags orientiert sich entsprechend an mittelalterlichen Ritterschlagszeremonien, wobei der rituelle Schlag mit dem Hirschfänger an die Stelle der höfischen Schwertberührung tritt. Im Laufe der Zeit entwickelten sich regional verschiedene Bräuche zur Ausführung des Schlagens, zu den vorgetragenen Mahnworten und Gelöbnissen und weiteren Elementen der feierlichen Veranstaltungen.

Bei der Weiterführung dieser Traditionen tritt heute zunächst ein grundlegendes Problem auf, nämlich die Frage nach dem richtigen Zeitpunkt. Frühere Ausbildungen zum Berufsjäger verliehen dem Lehrling mit jedem der drei sogenannten „Behänge“ (Lehrjahre) nicht nur neue Fertigkeiten, sondern auch neue Befugnisse und entsprechende Symbole des Lernfortschritts. Zum Abschluss der drei Behänge wurde der neue Waidmann dann vom Meister, dem „Lehrprinzen“, oder vom örtlichen obersten Jagdherrn durch den Jägerschlag feierlich „wehrhaft gemacht“.

Heutige private Jagdausbildungen sehen gänzlich anders aus. Während sich manche Jagdschulen für die Ausbildung immerhin noch ein halbes Jahr Zeit nehmen und die Azubis regelmäßig mit auf Jagd nehmen, sind Turbo-Ausbildungen in Form von zwei- bis dreiwöchigen Blockkursen und oft ohne realen Wildkontakt gang und gäbe. Die Folge: Wer heute den frischen ersten Jagdschein in der Hand hält und ehrlich zu sich selbst ist,

wird einsehen, dass es bis zum vollwertigen Jäger noch ein weiter Weg ist. Um Zeit für praktische Bewährung zu geben, verorten strenge Jagdherren den richtigen Zeitpunkt für den Jägerschlag daher gern nach dem Lösen des vierten Jahresjagdscheins. Da der Jägerschlag aber nicht allgemein reglementiert ist, erfolgt er mancherorts bereits nach Erlegen des ersten Stückes oder tatsächlich direkt nach bestandener Jägerprüfung.

Ablauf des Jägerschlags

Allgemein beginnt die Veranstaltung immer mit dem Treffen der gesamten Jagdgesellschaft, die neben den zu Schlagenden und ihren Ausbilderinnen und Ausbildern auch Jäger aus der Umgebung und weitere Gäste umfassen kann. Die Kleidung ist meist festlich und dabei traditionell in Grün- oder Brauntönen gehalten, der Jagdhut darf nicht fehlen. Nach der Begrüßung, zu der auch Jagdhornblasen gehört, würdigt die Jagdleitung die bisherigen Leistungen der Jungjägerinnen und Jungjäger und erinnert an Waidgerechtigkeit, Hegepflicht sowie Respekt vor dem Wild. Die Anwärterinnen und Anwärter sprechen anschließend ein Gelöbnis, mit dem sie sich zur Einhaltung jagdlicher Ethik und zum Bewahren der Jagdtraditionen verpflichten.

Der dann folgende Jäger„schlag“ wird in der Regel kniend empfangen und ist eine Folge aus meist drei sanften Berührungen mit der flachen Seite der Klinge, wobei eine oder beide Schultern berührt werden, mancherorts zusätzlich der Jagdhut. Oft werden dabei Worte gesprochen, die jedem Schlag eine eigene Bedeutung zumessen. So soll zum Beispiel der erste Schlag zum Jäger weihen, der zweite die Kraft verleihen, stets das Rechte zu tun, und der dritte dazu verpflichten, die Jägerehre zu wahren. Bekannt ist auch folgendes Gedicht:



*Leipziger Jäger beim Jägerschlag
(Bildhintergrund KI-bearbeitet).*

*Der erste Schlag soll Dich zum Jäger weihen,
der zweite Schlag Dir Waidgerechtigkeit verleihen,
der dritte Schlag sei ein Gebot:
Was Du nicht kennst, das schieß nicht tot!*

Zum Abschluss des Rituals werden passende Jagdsignale geblasen, zum Beispiel „Jagd vorbei“ oder „Halali“. Früher war vor dem Schlagen mit der Waffe noch die berühmte „letzte Ohrfeige“ üblich, die die letzte sein sollte, die man unerwidert hinzunehmen hatte. In anderen Fällen wurde das Gelöbnis quittiert durch einen Schlag mit dem Handschuh, auf dass der Treueschwur nicht vergessen werden sollte. Solche Praktiken werden aber angesichts der veränderten Zusammensetzung der Jägerschaften immer seltener.

Zentrale Symbole und Instrumente

Absolut unverzichtbares Element des Jägerschlages ist die Waffe, meist ein *Hirschfänger* oder *Waidblatt*, mit dem das eigentliche Schlagen ausgeführt wird. Regelmäßig wird ein *Jäger- oder Schützenbruch* von Fichte, Eiche oder Tanne verliehen und an den *Jagdhut* gesteckt. Je nach Beziehung zwischen Meister und Schüler kann auch ein *Jagdmesser* im Rahmen der Zeremonie geschenkt werden.

Häufig wird im Anschluss an den Schlag der offizielle *Jägerbrief* überreicht – ursprünglich die Aufnahmeurkunde in die Zunft der Waidmänner, heute ein schönes Symbol, dass man nicht einfach nur behördlich akkreditiert ist, sondern unter seinesgleichen anerkannt. Das *Jagdhorn* als strukturierendes Element jeglicher Jägerzusammenkünfte wird natürlich auch beim Jägerschlag traditionell geblasen, um die gesamte Zeremonie feierlich zu umrahmen.

Rechtlich obsolet, ethisch wertvoller denn je

Zusammenfassend zeigt der Jägerschlag, wie stark jagdliches Brauchtum bis heute von Gemeinschaft, Verantwortung und Respekt geprägt ist. Auch wenn die Zeremonie je nach Region unterschiedlich gestaltet wird, bleibt ihr Kern derselbe: Sie erinnert Jungjägerinnen und Jungjäger daran, dass Jagd nicht nur Können, sondern auch Haltung verlangt. Damit verbindet der Jägerschlag Vergangenheit und Gegenwart auf würdige und lebendige Weise.

Claudia Neumann, Wolfgang Hiltner, FW

Termine für Leipziger Jäger und Falkner

Einzeltermine

9. August, 09:00 – 12:00 **Hunde-Übungstag – Fit für die Prüfung!**

Vorbereitung Eures Hundes auf bevorstehende Prüfungen, mit praxisnahen Übungen in Gruppen- und Einzelsituationen sowie Tipps und Tricks von erfahrenen Hundeführern. Neben typischen Prüfungsfächern der Brauchbarkeitsprüfung werden Gehorsam (Sitz, Platz, Bleib, Hier) und Leinenführigkeit trainiert. JVL kostenlos, Nicht-Mitglieder 10,- €.

Ort: Raum Leipzig, genaue Adresse wird bei Anmeldung bekanntgegeben.

Anmeldung: info@jagdverband-leipzig-ev.de

18. – 20. September, ganztägig **Sächsisches Landesjägerfest**

Der Jagdverband Muldental lädt mit Unterstützung des LJVSN ein zum Jägerfest im Rahmen des Sächsischen Landeserntedankfestes. Geboten wird ein umfangreiches Programm aus jagdlichen Präsentationen – z.B. Jagdhundewesen, Falknerei und Jagdhornblasen – sowie Mitmach- und Informationsangeboten. Eintritt frei.

Ort: Wurzen.

Weiterführende Informationen: www.landenserntedankfest-sachsen.de

18. September, ab 18:00 **Jägerinnentreffen auf dem Landesjägerfest**

Die Jägerinnen aus Leipzig und Umgebung treffen sich diesmal in Wurzen, um gemeinsam das Landesjägerfest zu besuchen, sich auszutauschen und Pläne für nächste Treffen zu schmieden. Das Treffen ist offen auch für Nichtmitgliederinnen des JVL und Jagdscheinanwärterinnen.

Ort: Wurzen, genauer Treffpunkt wird den Angemeldeten rechtzeitig mitgeteilt.

Anmeldung: bei Katja Steinbach, info@jagdverband-leipzig-ev.de

2. – 4. Oktober, ganztägig **Messe Jagd & Angeln**

Traditionell am ersten Oktober-Wochenende findet im Süden von Leipzig die größte Jagdmesse Ostdeutschlands statt, mit Hunderten von Fachausstellern und einem bunten

Rahmenprogramm aus Vorträgen, Diskussionsrunden, Schaudarbietungen, Mitmachaktionen, Wettbewerben und Kulinarik. JVL und LJVSN präsentieren sich mit Ständen.

Ort: agra Messepark Leipzig, Bornaische Straße 210, 04279.

Tickets und weiterführende Informationen: www.jagd-und-angeln.de

11. Oktober, 09:00 – 14:00 Hunde-Übungstag – Schwarzwildgatter

Im Gatter Wermsdorf könnt Ihr Euren Hund am Prägungszaun mit dem Schwarzwild vertraut machen, um zu sehen, wie sich der Hund verhält. Für Mitglieder übernimmt der JVL die Gattergebühr, gegen kleinen Obolus ist zudem für Essen und Trinken gesorgt.

Ort: Schwarzwildgatter bei Wermsdorf OT Seelitz, Zufahrt über S41 Mügeln–Wermsdorf

Anmeldung: info@jagdverband-leipzig-ev.de

Regelmäßige Termine

Montags, 19:00 – 20:00 Jagdhornbläser-Übungstreffen beim Hegering Südwest

Jeden Montag treffen sich die Jagdhornbläser der „Signalrotte Leipzig“ in der Wildkammer der Alten Handelsschule zum gemeinsamen Üben der amtlichen Jagdsignale. Mehrmals im Monat wird der Übungsabend von einem professionellen Musikdozenten geleitet, wofür ein kleiner Beitrag erhoben wird. Anfänger willkommen, Leih-Hörner verfügbar.

Ort: Gießereistraße 75 (Innenhof), 04229 Leipzig

Anmeldung: Falk Röhner (Obmann Hegering), 01724868488, info@alte-handelsschule.de

1. Mittwoch im Monat, 19:00 – 21:00 Jägerstammtisch des JVL

Berichte über aktuelle jagdrelevante Themen sowie die Verbandsarbeit von JVL, LJVSN und DJV, gegenseitiges Kennenlernen und Austausch unter Jägern, und ganz einfach gemütliches Beisammensein unter Gleichgesinnten bei gutem Essen.

Ort: Raum Leipzig, genaue Adresse wird bei Anmeldung mitgeteilt

Anmeldung: info@jagdverband-leipzig-ev.de

Impressum

Der Jägerbrief ist die kostenlose Verbandszeitschrift des Jagdverband Leipzig e.V. (JVL). Sie wird mindestens 3x jährlich in ehrenamtlicher Arbeit im PDF-Format erstellt und per E-Mail an die Verbandsmitglieder versendet sowie über die Verbandswebsite der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. In Ausnahmefällen ist auf Antrag ein postalischer Bezug in gedruckter Form möglich. Jedes Verbandsmitglied darf sich mit Terminhinweisen sowie Beiträgen einbringen, für unverlangt übermittelte Zusendungen wird jedoch keine Haftung übernommen! Aufgrund der presserechtlichen Verantwortung und zum Schutz des Vereins behält sich der JVL-Vorstand bei unklaren oder problematischen Zusendungen das Recht auf Rückfragen, Änderungsvorgaben oder Ablehnung von Gastbeiträgen vor. Namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen die persönliche Meinung des Verfassers dar und geben nicht zwingend die Sicht des gesamten Verbandes oder seines Vorstandes wieder. **Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe ist der 20.08.2026.**

Gefahrenhinweis und Disclaimer: Weblinks im Jägerbrief werden vor Erstveröffentlichung der jeweiligen Ausgabe geprüft und stellen einen nichtkommerziellen journalistischen Service nach bestem Wissen dar, der das ausschließliche Ziel verfolgt, Lesern die eigene weitere Recherche zu angesprochenen Themen und die Kontaktaufnahme zu erwähnten Akteuren zu erleichtern. Der JVL weist darauf hin, dass Websites und Weblinks geändert oder kompromittiert werden können, ein versendeter Jägerbrief jedoch nicht zurückgeholt werden kann, und dass es zudem in der Natur von gutem Journalismus liegt, auch abweichende Meinungen und negative Sachverhalte zu erwähnen und Lesern Möglichkeiten zur Selbstinformation aufzuzeigen. Inhalte verlinkter Websites können somit in starkem Kontrast zur Haltung des JVL stehen, weshalb sich der JVL die Inhalte fremder Webangebote in keinem Fall zu eigen macht und nicht für die Nutzung dieser Angebote wirbt. Sollten Sie eine Stellungnahme des JVL zum Inhalt einer im Jägerbrief verlinkten Website zu einem bestimmten Zeitpunkt wünschen, nutzen Sie bitte die nachfolgenden Kontaktdaten.

V.i.S.d.P.: Jagdverband Leipzig e.V., vertreten durch den Vorsitzenden Wolfgang Hiltner, Gartenweg 5, 04463 Großpösna. Kontakt: <https://jagdverband-leipzig-ev.de/kontakt>.

Supervision für den Vorstand: Jörg Hanewald (JH)

Redaktionsleitung, Gestaltung und Satz: Falko Walther (FW)

Einzeldruck von Printexemplaren: Eigenverlag des Jagdverband Leipzig e.V.

Zuschriftadressen für Leserbriefe und Gastbeiträge: info@jagdverband-leipzig-ev.de, Jagdverband Leipzig e.V. c/o Wolfgang Hiltner, Gartenweg 5, 04463 Großpösna

Alle Inhalte dieses Jägerbriefes unterliegen dem Urheberrecht, eine über das Lesen hinausgehende Verwendung ist untersagt. Dies gilt insbesondere für verwendete Fotos, für die der JVL selbst nur eine unübertragbare Einzelverwendungsgenehmigung der Urheber hat.

Beilage

Fragen – Initiativen – Aktionen – Projekte

Um Enthusiasmus und Erfahrung, Bedarf und Ressourcen aller Mitglieder noch besser zu vernetzen und Eure guten Jagdtaten noch wirkungsvoller zu machen, wurde diese Beilage geschaffen, die als Info- und Werbefläche von Mitgliedern für Mitglieder dienen soll. Auch über verbandsfremde Jagd- und Naturschutzprojekte kann hier informiert werden, wenn Leipziger Jäger und Falkner von diesen direkt betroffen sind.

Ihr sucht nach einer Lösung oder Anlaufstelle für ein bestimmtes Jagdproblem? Ihr habt eine vage Idee im Umfeld von Naturschutz und Jagd, und hättet gern zweite Meinungen dazu? Ihr habt etwas Jagdliches auf die Beine gestellt und sucht jetzt Unterstützer oder Abnehmer? Dann lasst es uns hier veröffentlichen. Eure Veröffentlichungswünsche für die nächste Ausgabe richtet bitte bis spätestens 20. August an info@jagdverband-leipzig-ev.de.

Aufruf:

Materialspenden fürs Kinderbasteln zur Jagdmesse

Für unseren Messestand auf der Jagd & Angeln vom 2. bis 4. Oktober benötigen wir Material fürs Kinderbasteln. Wer Rehgehörn hat, was er nicht benötigt, kann es gern dem Jagdverband Leipzig spenden.

Die Gehörne werden zersägt und zur Messe von den Kindern zu kleinen Schmuckstücken oder Schlüsselanhängern zusammengesetzt, die sie dann mit nach Hause nehmen dürfen. Wenn Ihr zudem die Möglichkeit habt, die Gehörne vorab schon in die passende Größe zu sägen, wären wir sehr dankbar. Material kann zum JVL-Stammtisch immer am ersten Mittwoch des Monats mitgebracht werden, alternativ könnt Ihr eine Übergabe vereinbaren unter info@jagdverband-leipzig-ev.de.



Projekt Kreis-Jägertag – Start der Ideensammelphase

Jagdverbände haben für ihre Mitglieder vielfältigste Vorzüge, von Schwarmwissen und praktischer kollegialer Hilfe über Weiterbildungen, politische Vertretung und Rechtsberatung bis hin zu finanziellen Vorteilen etwa bei Jagdversicherung oder Geländewagenkauf. All das basiert aber auf unserer Bereitschaft zur Zusammenarbeit, oder wie unser Vorsitzender Wolfgang Hiltner immer wieder betont: „Nur gemeinsam sind wir stark!“

Um aber gemeinsam stark zu sein, müssen wir uns gegenseitig vertrauen. Um uns vertrauen zu können, müssen wir uns kennenlernen. Und um uns kennenlernen zu können, müssen wir uns treffen. Jahreshauptversammlungen, gemeinsame Projekte und natürlich unsere monatlichen Jägerstammtische sind schön und gut, erreichen in ihrer zeitlichen Knappheit aber immer wieder vor allem „die üblichen Verdächtigen“. Da geht also noch mehr!

Nicht zuletzt vor dem Hintergrund, dass sich unser im Februar gewählter Vorstand die vermehrte Brauchtumsförderung auf die Fahnen geschrieben hat, wurde jüngst auf einer öffentlichen Vorstandssitzung das Thema „Jägertag“ wieder ins Spiel gebracht. Die Durchführung eines solchen Events noch in diesem Jahr erscheint leider nicht mehr realistisch, was aber nicht unbedingt tragisch ist. Durch eine längerfristige Vorbereitung eines regionalen Jägertages im Jahr 2027 haben wir die Chance, etwas richtig Gutes auf die Beine zu stellen, das das Zeug hat, eine neue Tradition zu begründen.

Daher, liebe Verbandsgenossinnen und -genossen, seid nun Ihr gefragt: Denkt gern einmal darüber nach, was Ihr Euch als Eckpfeiler und Gestaltungselemente eines solchen Jägertages vorstellen könntet. Egal ob Ihr Ideen habt zur Örtlichkeit, zur Kulinarik, zu jagdlichen Wettbewerben, zur Kinderunterhaltung, zu Zeremoniellem oder noch zu ganz anderem: Wir starten hiermit die Ideensammelphase und hoffen auf Eure rege gedankliche Beteiligung. Ein bereits angesprochener Punkt zum Beispiel, der einer der Höhepunkte eines jeden Jägertages sein könnte, ist der sogenannte „Jägerschlag“, also die feierliche Aufnahme von Jungjägerinnen und -jägern in den Kreis der Arrivierten, nachdem man sich in mehreren Jagdjahren bewährt und sein sprichwörtliches „Ehrenschild“ durch waidgerechtes Jagen reingehalten hat.

Der Vorstand und die Beisitzer freuen sich auf Eure Zuschriften unter info@jagdverband-leipzig-ev.de! Gern könnt Ihr uns aber natürlich auch auf den Stammtischen oder bei einer unserer offenen Vorstandssitzungen ansprechen.